



Chronik des Frauenhauses Zollernalbkreis

- In der Arbeit im Haus werden neue Wege ausprobiert, mit einem kunsttherapeutischen Projekt und einem Selbstbehauptungskurs.

1999

- Aus finanziellen Gründen wird zwei Mitarbeiterinnen gekündigt.
- Weihnachtsspendenaktion des Zollern-Alb-Kuriers zu Gunsten des Vereins.
- Entscheidung im Kreistag: Der Haushaltstitel wird nur erhöht, wenn auch gleichzeitig die Tagessätze erhöht werden. Das lehnt der Verein ab. Er will eine pauschale Finanzierung unabhängig von der Belegung.
- Mit Hilfe von Spenden, Bußgeldern und der Entscheidung, wieder mit ABM-Stellen zu arbeiten, kann der Verein zwei Jahre so weiterarbeiten.

1998

- Antrag auf Erhöhung des Haushaltstitels wird vom Landkreis abgelehnt.

1997

- Ein Teil des Hauses wird renoviert und räumlich umstrukturiert.
- Das erste Dienstauto wird gekauft.

1996

- Beginn der externen Beratung. In einem angemieteten Raum erhalten Frauen, die nicht im Haus wohnen, Unterstützung.

1994

- Der Zuschuss des Landkreises wird gekürzt, der Verein muss eine Stelle streichen.

1993

- Obwohl der Zuschuss nochmal erhöht wird, reicht das Geld nicht um die Stelle im Mädchen- und Jungenbereich zu finanzieren.

1992

- Es ist dringend nötig, mehr Geld zu beschaffen. Der Zuschuss des Landkreises wird erhöht.
- Es wird ein Konzept für die Kinderbereichsarbeit erstellt und beim Landratsamt eine Personalstelle für diese Arbeit beantragt.

1991

- Umzug in ein größeres Haus, das in ehrenamtlicher Arbeit renoviert wird.
- Eine dritte Halbtagsstelle kann vom Verein übernommen werden.

1990

- Der Zuschuss des Landkreises wird erhöht.
- Damit kann der Verein zwei Stellen in Dauerarbeitsplätze umwandeln.

1989

- Der Zuschuss für eine dritte ABM-Stelle wird genehmigt.

1988

- Es wird deutlich, dass im Mädchen- und Jungenbereich mehr getan werden muss. Eine Veränderung scheidet zu diesem Zeitpunkt an fehlenden finanziellen Mitteln und Räumlichkeiten.

1987

- Zuschuss vom Landkreis wird auf 13.000 DM erhöht.
- Die ABM-Stelle wird mit zwei Halbtagskräften besetzt.

1986

- Umzug in eine Doppelhaushälfte mit 110 m².
- Das Frauenhaus erhält im Haushalt des Landkreises einen Haushaltstitel von 10.000 DM.

1985

- Die Arbeit wird in zwei Bereiche geteilt: die Arbeit im Haus und die Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzierungsgespräche mit dem Landratsamt – Übernahme der Mieten und Abrechnung über Tagessätze.
- Bisher wurde alle Arbeit ehrenamtlich geleistet. Da die Arbeit in dieser Form nicht mehr zu bewältigen ist, stellt der Verein einen Antrag auf eine ABM-Stelle, die bewilligt wird.

1984

- Im Mai werden die ersten betroffenen Frauen in Tanneck-Obernheim untergebracht.
- Der Verein tritt der Landesarbeitsgemeinschaft autonomer Frauenhäuser in Baden-Württemberg bei.
- Im Dezember kann der Verein ein kleines sanierungsbedürftiges Haus in Balingen mieten. Das Haus wird in ehrenamtlicher Arbeit renoviert.

1983

- Gründung des Vereins „Frauenhaus Zollernalbkreis e. V.“
- Das Landratsamt bezweifelt, dass es Bedarf für ein Frauenhaus in dieser ländlichen Region gibt und macht vage Hoffnung auf finanzielle Unterstützung.
- Die praktische Arbeit beginnt mit der Einrichtung eines privaten Telefondienstes für betroffene Frauen.

1982